Vortheil

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 17

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-432336

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Reißaus-Logik.

Wir haben schnödes Pech allhier
Mit unsern Herren Petzen!
Die wissen ihre Freiheitsgier
Erfolgreich durchzusetzen.

So ist dem Zirkus jüngst bei Nacht
Der edle Mutz entronnen,
Hat sich gen „Lohnhof" aufgemacht,
Am Schatten sich zu sonnen.

Weh', lockte dieser Freiheitsdrang
Auch Elephanten, Stiere!
Wie würde dem Passanten bang
Im städtischen Reviere!

Es müßten nolens volens dann,
Bei Drohen und bei Fluchen,
Manch' Weibchen und manch ein Mann'
Ihr Heil — im Circus suchen!

„Gsesch dert dä chly Chnüder?"
„Das isch der Laufbueb vom Bürschtebinder Zahn."
„Also es richtig's — Zahnbürschtli."

Unhörbarer Irrthum.

„Wie geht's denn auch unserm alten Schulkameraden Meier? Der soll ja schandarm geworden sein!"
„Ganz richtig, der ist Gensdarm geworden."

Vortheil.

Erster Basler Pepi: „I wott, i wer' Landjeger!"
Zweiter: „Was wer derno?"
Erster: „I kennt' denn hinde uf em Trittbrett vom Frauefelderpöstli*) gratis in der Stadt umefahre!"

Abwechslung.

Förster: „Herr, Sie haben einen Bauern angeschossen."
Sonntagsjäger: „Na, diesmal also wenigstens keinen Treiber!"

Auflösung

des Preis-Räthsel in No. 15 des „Nebelspalter":

Lauf.

Richtige Lösungen sind 22 eingegangen und entfielen die Preise durch das Loos auf:

1. Herr Reimann, Mehalla-Kebir, Aegypten
2. Fr. Stauffer, Bierhalle, Langenthal
3. „ Streuli, Bahnhofrestaurant Uster
4. Herr Sennrich, Restaur. Waisenhausstr., Zürich I
5. „ Weitbrecht, Rest. z. „Seebahn", Zürich III
6. „ G. Boßhard, Chiasso
7. „ Moser, „Hotel de France", Bern
8. „ Ernst, z. „Freudenberg", St. Gallen
9. Union des travailleurs, Serrières
10. Herr Bütiker, z. „Biergarten", Olten

*) Gefangenentransportwagen.

Briefkasten der Redaktion.

L. O. i. F. Wir müssen Ihnen auf Ihre Anfrage durch Kant antworten lassen, um Ihnen ein weiteres Absenden von giftigen Pfeilen zu ersparen. Dieser große Philosoph sagt: „Die Kenntniß seiner Unwissenheit setzt Wissenschaft voraus und macht zugleich bescheiden, dagegen das eingebildete Wissen aufbläht", und weiter: „Allgemeine Regeln und Bedingungen der Vermeidung des Irrthums überhaupt sind: selbst zu denken, sich in der Stelle eines Andern zu denken, und jederzeit mit sich selbst einstimmig zu denken." — **-t- i. B.** Verfügen Sie gefl. über diese Verse; wir haben für dießmal keinen Raum, und in acht Tagen wären sie post festum. — **Lucifer.** Schönen Dank und Gruß. In der Uhr kehrt eine alte Bekannte wieder, für welche wir uns nie begeistern konnten. — **Peter.** Das ist allerdings tadelnswerth, die Appenzeller auf beiden Seiten zu behandeln und sie dann liegen zu lassen. Das könnte unter Umständen Speckkämmerli-Wetter absetzen. — **O. F. i. G.** Als weitaus die besten Sechseläutenblätter dieses Jahres wurden von der Presse und dem Publikum bezeichnet: „Der Großhans", „Die Klatschbase", „Der Chämifeger" und „Der Zürihegel". Wahrscheinlich sind noch sämmtliche erhältlich. — **R. i. Cat.** Heute gingen zwei andere Vögel als Ersatz für den „Frosch" ab. Hoffentlich werden sie Ihnen munden. Näpst Gruetz. — **R. i. Keb.** Dießmal kam das Loos Ihren Wünschen entgegen und hoffen wir, daß das schöne Haus nicht unterwegs zusammengedrückt werde. Salve! — **W. B.** „Diese Rose ist schwer zu pflücken, jeder Dorn hat seine Tücken." Meinen Sie? Versucht wird es wenigstens, Zutäppischen gelegentlich die Dornen zu zeigen. — **K. i. B.** Darum ist es immer gut, wenn man das Pegasinüschen selbst besteigen kann, ohne sein Leben zu riskiren. Die Verlegenheit war groß für den anmaaßenden Titel. — **W. i. Z.** Nein, nein; mit der Pflasterung der Stadt soll es nun rasch vorwärts gehen; sie habe nun das Pflaster. — **R. R.** Wir glauben nicht, daß ihre Nachricht; es dürfe in der Kaserne ein Liebhabertheater errichtet werden, auf Wahrheit beruht. Das könnte ja höchstens ein Flohtheater sein. — **E. W. i. E.** Herr Seidel paßt so gut in den großen Stadtrath wie irgend ein Konservativer, vielleicht noch besser; denn wir wollen vorwärts fahren und nicht hinderst den Berg ab rutschen. — **Pharus.** Wie in Nummer 65 des „Berner Intell.-Bl." zu lesen steht, hat die gemeinnützige Gesellschaft des Amtes Schwarzenburg ihre Schlafmütze sich aus den Augen gestrichen". Hübsche Aeuglein müssen das sein; man wird auf das eine knieen und das andere absägen können. — **Z. Z.** Endlich haben sie für den Beutezug einen Sündenbock gefunden; wir werden denselben unsern Lesern gelegentlich vorstellen. — **N N.** Versuchen Sie's bei Lokalblättern, die werden Freude an dergleichen Nachtwächteriaden haben. — **U. T. i. H.** Und also stehet zu lesen: „Der Mensch nährt sich von trockenem schwarzem Brode, Kartoffeln, Schnaps und auch von Gänseleberpastete, Austern, Champagner u. dgl. Die erstern nennt man Lebensmittel, weil sie gleich baar bezahlt werden müssen. Die Andern kann man schuldig bleiben und nennt sie darum Delikatessen. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

Café Restaurant Schützengarten, Zürich.

Hochelegantes, neu eröffnetes und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Lokal, bietet feine, piquante Gabelfrühstücke zu kleinen Preisen, vorzüglichen Mittagstisch in diversen Preislagen.
Abends frische fertige Platten à la carte. 32
Garantirt reine reale offene und Flaschenweine.
Vortreffliches Utobier direct vom Fass.
Hochachtungsvoll **Gebrüder Huber.**

„Die Klatschbase" und „Der Grosshans"
die zwei lustigsten und besten
Sechseläutenblätter pro 1895
sind zusammen à **80 Cts.** so lange Vorrath
zu beziehen durch den
Verlag des „Nebelspalter".

50-1

Neue, elegante Herrenhandschuhe
engl. Genres, äusserst solid.
J. BÖHNY, Fabrikant, ZÜRICH, Weinplatz.
St. Gallen: Marktplatz, z. Stadtschreiberei. — Basel: Freiestrasse 70.
Lausanne: Rue Pépinet 1.

HANS TROMMER
Seilergraben 51 — ZÜRICH I — 51 Seilergraben
Beste Bezugsquelle
für Reclame-Plakate und Karten in hochfeinstem Buntdruck
auch auf Metall (als Strassenplakate)
bei prompter und schneller Lieferung zu billigen Preisen.
Entwürfe, Kostenvoranschläge etc. gratis.
Ferner liefere alle nur erwünschten Lithographie-, Buch- und Lichtdruckarbeiten, als hochfeine Briefköpfe, Facturen, Avise, Adresskarten, Wechselformulare, Quittungen, Postkarten, Menus, Speisekarten, Preiscourants in jeder nur denkbaren Ausführung. Ferner: Papierwaaren aller Art als Papierbeutel und Cartons und Faltschachteln in elegantesten und einfachsten Sorten, in stets neuen und vornehmen Druckausstattungen; Einwickelpapiere in jeder Preislage; Japanesische Papierservietten, Pergament und imitirte Pergamentpapiere etc. etc. 51-12